

FACTSHEET

Gemeinderatswahl Wien 2025

Begleitforschung im Rahmen der Gemeinderatswahl 2025
im Auftrag des ORF Wien

Mag. Dr. Christian Glantschnigg

April, 2024

Datum der Wahl:	27.04.2025
Auftraggeber:	ORF Wien
Durchführung:	FORESIGHT Research Hofinger GmbH in Zusammenarbeit mit ISA Institut für Strategieanalysen
Ansprechpartner:	Mag. Dr. Christian Glantschnigg (FORESIGHT)
Datenerhebung:	Jaksch & Partner, Schillerstraße 8, A-4020 Linz
Zielpopulation:	Wahlberechtigte bei der Gemeinderatswahl Wien 2025
Befragungszeitraum:	7. bis 16. April 2025
Stichprobengrundlage:	Öffentliches Telefonverzeichnis bzw. mittels RLD-Verfahren generierte Nummern (CATI) / Access-Panel (CAWI)
Stichprobenziehung:	Zufallsstichprobe
Stichprobe:	n=822
Erhebungsmethode:	telefonisch (CATI; n=408)+ web-basiert (CAWI; n=414)
Schwankungsbreite:	+/-3,5%p (bei 50%-Anteil in der Gesamtstichprobe; bei geringeren Prozentanteilen kleiner, bei Aussagen über Untergruppen größer)
Gewichtung:	Geschlecht, Alter, Geschlecht*Alter, Bildung, Geschlecht*Alter*Bildung, Erwerbsstatus, Bezirksgruppen, NR-Wahl 2024*Bezirksgruppen

Die Studie wurde nach den Richtlinien des Verbands der Markt- und Meinungsforschungsinstitute Österreichs (VdMI) durchgeführt

Wenige Tage vor der Wiener Gemeinderatswahl zeigen sich die wahlberechtigten Wiener:innen mehrheitlich interessiert am Wahlkampf: Mehr als die Hälfte (55%) verfolgt den Wahlkampf sehr oder ziemlich interessiert, nur jede:r Achte (12%) ist gar nicht am Wahlkampf interessiert.

Dieses Interesse am Wahlkampf ist somit in etwa gleich hoch wie das Interesse der Wiener:innen vor den Nationalratswahlen im Herbst 2024. Damals berichteten mit rund sechs von zehn in etwa gleich viele, dass sie sehr oder ziemlich interessiert am Wahlkampf für die Nationalratswahl sind (58% sehr/ziemlich interessiert, n=165 befragte Wiener:innen in der FORESIGHT/ISA Vorwahlbefragung zur Nationalratswahl 2024). Insbesondere die jungen

Wiener:innen bis 34 Jahre sind mit zwei Drittel besonders interessiert am Wahlkampf für die Gemeinderatswahlen 2025, unter den Wiener:innen ab 60 Jahren trifft das nur auf die Hälfte zu.

Obwohl das Interesse bei Wiener Gemeinderatswahl und Nationalratswahl 2024 in Wien in etwa gleich hoch ist, ist die berichtete Wahrscheinlichkeit auch tatsächlich an der Gemeinderatswahl teilzunehmen bei der Gemeinderatswahl etwas geringer als bei den Nationalratswahlen 2024. So berichten fast sieben von zehn (68%) Wahlberechtigte, dass sie „ganz sicher“ an der Gemeinderatswahl 2025 teilnehmen werden, weitere 13% „eher schon“. Bei den Nationalratswahlen 2024 wollten hingegen fast acht von zehn Wiener:innen „ganz sicher“ an dieser Wahl teilnehmen (78%), weitere 11% „eher schon“.

Die Wahrscheinlichkeit der Wahlteilnahme an den Gemeinderatswahlen variiert nur geringfügig nach dem Alter. Unter den bis 34-Jährigen möchten zwei Drittel (66%) ganz sicher an der Wahl teilnehmen, ein Fünftel (20%) eher schon. In der Altersgruppe von 35 bis 59 Jahren sind es ebenso gut zwei Drittel, die „ganz sicher“ an der Gemeinderatswahl teilnehmen werden (68%), 13% „eher schon“. Unter den wahlberechtigten Wiener:innen ab 60 Jahren sind es sieben von zehn, die „ganz sicher“ an der Gemeinderatswahl teilnehmen möchten (71%); im Gegenzug gibt es aber weniger, die „eher schon“ an der Wahl teilnehmen werden (8%).

Rund jede:r Zehnte hat, drei Wochen bis zehn Tage vor der Wahl (sprich: im Erhebungszeitraum dieser Studie) bereits mit Wahlkarte an der Wahl teilgenommen (9%). Dies ist bei der älteren Generation ab 60 Jahren deutlich häufiger der Fall (12% bereits mit Wahlkarte gewählt) als bei den Jungen bis 34 Jahre (3% bereits mit Wahlkarte gewählt).

Politische Forderungen im Wahlkampf

FORESIGHT hat die Unterstützung fünf politischer Forderungen untersucht, die im Wahlkampf thematisiert wurden. Die größte Unterstützung findet hierbei die Forderung, dass außerordentliche Schüler:innen und Schüler:innen mit geringen Deutschkenntnissen in den Sommerferien verpflichtend Deutschkurse besuchen sollen. Diese Forderung wird von etwas mehr als acht von zehn unterstützt (83%), jede:r Zehnte ist dagegen (11%). Wiener:innen aber 60 Jahren unterstützten diese Forderung etwas stärker (89%).

Darauf folgt die Forderung nach mehr Videoüberwachung an stark frequentierten Plätzen; hier sind es fast sieben von zehn (68%) die diese Forderung unterstützen, etwas weniger als ein Viertel (23%) lehnt sie ab. Wieder sind es besonders ältere Wiener:innen aber 60 Jahren, die diese Forderung stärker unterstützten (80%), in der Generation bis 34 Jahre sind es deutlich weniger (58%).

Ausgeglichen ist das Verhältnis zwischen Unterstützung und Ablehnung bei der Forderung, dass die Stadt Wien Sozialhilfe nur noch an österreichische Staatsbürger:innen auszahlen soll; fast die Hälfte unterstützt die Forderung (47%), nur geringfügig weniger lehnen diese ab (41%). Ähnlich ist es bei der Forderung, dass sich die Stadt Wien für den Bau des Lobautunnels einsetzen soll: 45% unterstützen diese Forderung und 35% sind dagegen. Frauen sprechen sich zu 40% und damit überdurchschnittlich gegen den Bau des Lobautunnels aus. Dass auf den Wiener Straßen, mit Ausnahme von Autobahnen, Schnell- und Bundesstraßen, ein Tempolimit von 30km/h gelten soll, wird von drei von zehn Wiener:innen

(29%) unterstützt, fast zwei Drittel (63%) sind dagegen. Die junge Generation bis 34 Jahre kann dieser Forderung mehr abgewinnen (44%), die Generation ab 60 Jahren lehnt Tempo 30 hingegen zu drei Viertel ab (75%).

Einfluss der Bundespolitik auf die Wahlentscheidung

Für gut die Hälfte der wahlberechtigten Wiener:innen ist die Bundespolitik bei ihrer Wahlentscheidung in Wien sehr oder ziemlich wichtig (52%), für vier von zehn ist sie wenig oder gar nicht wichtig (41%). Insbesondere die jungen Wiener:innen finden, dass die Bundespolitik für ihre Wahlentscheidung in der Stadt wichtig ist (61% sehr oder ziemlich wichtig), bei der Generation ab 60 Jahren ist das deutlich seltener der Fall (45% sehr oder ziemlich wichtig).

Stadtregierung und Koalitionen

Aller Voraussicht nach wird die Wiener SPÖ auch wieder Teil der nächsten Stadtregierung sein – und das wünschen sich die wahlberechtigten Wiener:innen auch mehrheitlich. Etwas mehr als sechs von zehn (62%) berichten, dass die Wiener SPÖ ihrer Ansicht nach auch in der nächsten Stadtregierung vertreten sein soll (Mehrfachantworten möglich). NEOS, die in der vergangenen Legislaturperiode das erste Mal Teil der Wiener Stadtregierung waren, möchten drei von zehn (31%) wieder in der Stadtregierung sehen. Darauf folgen dicht aneinander die Volkspartei (25%) und die Grünen (24%), die jeweils rund ein Viertel als Teil der Stadtregierung möchte. 22% der wahlberechtigten Wiener:innen wünschen sich die FPÖ in der Stadtregierung.

Bei den kleinen (und daher noch nicht im Gemeinderat vertretenen) Parteien am Stimmzettel liegt das Bündnis aus KPÖ und LINKS in dieser Frage vorne: Jede:r Zehnte möchte KPÖ/LINKS in der Stadtregierung vertreten sehen, das Team HC Strache folgt mit 6%. Etwas weniger als ein Fünftel (17%) weiß nicht, welche Partei(en) in der Stadtregierung vertreten sein soll(en).

FORESIGHT hat mögliche Kombinationen aus den Mehrfachantworten zur Zusammensetzung der nächsten Stadtregierung erstellt. Hier liegt die aktuelle Stadtregierung aus SPÖ und NEOS in der Gunst der befragten Wiener:innen vorne: 17% nannten die beiden Parteien (und keine anderen) als jene Parteien, die Teil der nächsten Stadtregierung sein sollen. Darauf folgen gleichauf die Koalitionen vergangener Legislaturperioden in Wien: Sowohl eine Zusammenarbeit von SPÖ und ÖVP als auch von SPÖ und Grünen wünschen 12% der wahlberechtigten Wiener:innen.

Eine Stadtregierung aus FPÖ und ÖVP wünschen sich 5%, ebenso wie eine Koalition aus SPÖ und FPÖ. Eine Zusammenarbeit von SPÖ und KPÖ-LINKS in der Stadtregierung wäre für 4% die wünschenswerte Variante, ebenso wie eine städtische Dreierkoalition aus SPÖ, Grünen und NEOS. Ein Viertel nennt andere Koalitionsvarianten aus den insgesamt zehn kandidierenden Parteien.

Fragen im Wortlaut:

Frage 1: Am 27. April finden die Wiener Gemeinderatswahl statt. Haben Sie den bisherigen Wahlkampf sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht interessiert verfolgt?

Frage 2: Wie sicher ist es aus heutiger Sicht, dass Sie bei der Gemeinderatswahl am 27. April wählen werden: ganz sicher, eher schon, eher nicht, oder sicher nicht?

Frage 3: Ich lese Ihnen einige Forderungen vor, die im Wahlkampf diskutiert werden. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie für oder gegen diese Vorschläge sind.

- Die Stadt Wien soll sich für den Bau des Lobautunnels einsetzen.
- An stark frequentierten Plätzen in Wien soll vermehrt Videoüberwachung eingesetzt werden.
- Auf allen Wiener Straßen - ausgenommen Autobahnen, Schnell- und Bundesstraßen – soll ein Tempolimit von 30 km/h gelten.
- Außerordentliche Schülerinnen und Schüler mit wenig Deutsch-Kenntnissen sollen im Sommer verpflichtend Deutschkurse machen.
- Die Stadt Wien soll Sozialhilfe ausschließlich an Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft auszahlen.

Frage 4: Und ist die Bundespolitik bei der Wahlentscheidung zur kommenden Gemeinderatswahl für Sie persönlich sehr wichtig, ziemlich wichtig, wenig wichtig oder gar nicht wichtig?

Frage 5: Welche Parteien sollen Ihrer Meinung nach in der nächsten Wiener Stadtregierung vertreten sein? Da sich höchstwahrscheinlich keine Alleinregierung ausgehen wird, nennen Sie bitte mindestens zwei Parteien?

SPÖ (Michael Ludwig) / ÖVP (Karl Mahrer) / Grüne (Judith Pühringer) / NEOS (Selma Arapovic/ Bettina Emmerling) / FPÖ (Dominik Nepp) / KPÖ-LINKS (auch: KPÖ) (Barbara Urbanic) / THC (auch: Team HC Strache) (Heinz Christian Strache) / SÖZ (Sali Attia) / PRO (auch: Pro 23) (n.a.) / HERZ (auch: PLATTFORM OBdachlos – ARMUT – ARBEITSLOS – TEUERUNG) (Anatolij Volk)